

» Herr Lusak mag's gern geduldig

Keine Zeit für Ungeduld

Die Suggestion eines für alle rasch erreichbaren wunderbaren Lebens könnte unsere Zukunft auffressen.

WOLFGANG LUSAK

Berater, www.lusak.at

„Wenn Prominente in Interviews gebeten werden, auch einmal eine schlechte Eigenschaft von sich zu nennen, dann sagen sie oft und kokett „bin leider recht ungeduldig“ und spekulieren mit dem wohlwollenden Verständnis der Öffentlichkeit. In unserer flotten „ich will alles und das jetzt“-Zeit wird man doch wohl ein bisserl ungeduldig sein dürfen: Im täglichen Leben wird an Buffets, an Kassen und im Verkehr auf Teufel komm' raus gedrängelt. Auch den nächsten Karriere-sprung, Markterfolg oder Kursanstieg will keiner in Ruhe erwarten. Das „Muss jetzt weiter“-Syndrom lässt uns nicht mehr hinsehen, zuhören und überlegen, es macht uns hässlich und krank. Einen nicht unwesentlichen Beitrag dazu leistet eine gnadenlos ungeduldige Konzern-, Finanz- und Werbeszene, die



uns permanent suggeriert, dass wir eigentlich jetzt schon wo anders sein und mehr haben sollten. Das Resultat ist: Konsumrausch oder Entbehrungsgefühl bzw. Entzugserscheinungen, Verschuldung, Realitätsverweigerung immer verbunden mit Aggression. Auszucker und Gewaltanwendungen nehmen in einer Welt der „nicht programmierten“ Enttäuschungen zu. Wir sollten uns viel weniger Zeit für Ungeduld und viel mehr Zeit für Geduld nehmen. Erst mit Innehalten, Planen und Ausdauer schaffen wir dauerhaften Erfolg und anhaltendes Glück. Womit wir die Lösungen schon vor uns haben: Mit breiter Investition in Bildung, Ethik/Wertegemeinschaft und Innovation können wir alle Krisen bewältigen. Dafür müssen wir diese Mitte noch viel attraktiver machen, die Sehnsüchte nach realer Ausgewogenheit statt nach irralem Extremismus nähren. Eine Gesellschaft ist dann überlebensfähig, wenn sie sich von ganz innen her erneuert.“